

che von Weißenburg<sup>85</sup>. Dem mächtigen Grafen im Wormsgau und Klostervogt eine feindselige Haltung gegenüber dem Kloster oder einen Güterraub zu unterstellen, wird ihm nicht gerecht<sup>86</sup>. Dafür sprechen auch die kirchlichen Impulse, die von Herzog Otto von Kärnten ausgingen. Er stiftete beispielsweise das Benediktinerkloster St. Lambrecht im Speyergau im Jahr 987. Es entbehrt – aus der Sicht Weißenburgs – nicht einer gewissen Ironie, dass er für die Grundausstattung des neuen Klosters ehemalige Güter der Abtei Weißenburg heranzog<sup>87</sup>. Zu erwähnen ist in diesem religiösen Zusammenhang auch sein Einsatz für die von den Ungarn verwüstete Wallfahrtsstätte Hl. Philipp von Zell und die Gründung des Kollegiatstiftes Sinsheim um das Jahr 1000<sup>88</sup>.

Wenn er sich, wie wir sahen, für das freie Wahlrecht der Mönche in Weißenburg aussprach und sich um ausreichende wirtschaftliche Grundlagen sorgte, dann lag ihm an einem regelgemäßen Leben der Mönche – ein Hinweis darauf, dass sich in ottonischer Zeit hochadelige Klosterherren den Einschränkungen hinsichtlich ihrer Verfügungsgewalt über Klöster beugten und die vom König eingeleitete Reform des monastischen Lebens nach der Benediktsregel mittrugen oder zumindest nicht sabotierten<sup>89</sup>. Ohne das Zurückdrängen der großen adeligen Klosterherren wären im Übrigen die in vielen Klöstern Lotharingens, Alemanniens und im gesamten Reich zu beobachtenden Umwandlungsprozesse, die gemeinhin als Klosterreformen begriffen werden, nicht gelungen. Und das Elsass als „Reichsland“ scheint dabei in der Ottonenzeit eine besondere Rolle gespielt zu haben<sup>90</sup>.

---

85) MGH D O III. 125 S. 537; dazu Krista CODEA, *Intervenienten und Petenten vornehmlich für lothringische Empfänger in den Diplomen der liudolfingischen Herrscher (919–1024)*. Eine prosopographische Darstellung (Diss. Univ. Bonn, 2008) S. 270 Anm. 1801.

86) Vgl. HALLINGER, Willigis (wie Anm. 81) S. 115f. mit Anm. 84. – Anzeichen einer „vernünftigen Mäßigung“ Herzog Ottos von Kärnten erkennt STAAB, *Reich und Mittelrhein* (wie Anm. 75) S. 69f. auch in anderen Vorgängen. Überhaupt sei er den Interessen geistlicher Institute nicht abgeneigt gewesen.

87) Franz STAAB, *Die Kirchen- und Klosterlandschaft der Diözese vor der salischen Sepultur in Speyer*, in: *Deutsche Königspfalzen. Beiträge zu ihrer historischen und archäologischen Erforschung 6: Geistliche Zentralorte zwischen Liturgie, Architektur, Gottes- und Herrscherlob: Limburg und Speyer*, hg. von Caspar Ehlers / Helmut Flachenecker (Veröffentlichungen des Max-Planck-Instituts für Geschichte 11,6, 2005) S. 31–48, hier S. 43f.

88) Hubertus SEIBERT, *Otto von Worms*, in: NDB 19 (1999) S. 688f.

89) HUMMER, *Power and Politics* (wie Anm. 73) S. 233.

90) BÜTTNER, *Geschichte des Elsaß* (wie Anm. 37) S. 178f.